

SOMMERKINO

8.8. bis 12.8.2006 im Bürgerlichen Waisenhaus

AMERICAN BEAUTY

Dienstag, 8. August 2006

LES CHORISTES

Mittwoch, 9. August 2006

SAVE THE LAST DANCE

Donnerstag, 10. August 2006

DIE LETZTE KRIEGERIN

Freitag, 11. August 2006

VITUS

Samstag, 12. August 2006

SOMMERKINO

im Bürgerlichen Waisenhaus
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
www.waisenhaus-basel.ch

Filmstart 21.30 Uhr

Dieser Anlass wird unterstützt von:

Bürgerliches Waisenhaus Basel

Julius Bär

merian
stiftung basel

PRIVATE BANKING
PB.
Basler
Kantonalbank
GARANTIERT SICHER

Stieber + Ehret AG

Stieber + Ehret AG
Spenglerei + Sanitäre Installationen

CREDIT SUISSE

WENK | AG

SOMMERKINO

8.8. bis 12.8.2006 im Bürgerlichen Waisenhaus

Für das Sommerkino im Waisenhaus verwandelt sich der Innenhof des ehemaligen Klosters in ein Open-Air-Kino.

Die Filme, die wir für Sie ausgewählt haben, erzählen Geschichten, deren Gefühlswelt unseren Kindern und Jugendlichen nicht fremd sind. Es sind Filme, die auf eine einfühlsame und «unter die Haut» gehende Art und Weise vergangene Schicksale und Prüfungen, aber auch Wünsche unserer Kinder und Jugendlichen beschreiben und zeigen. Die Jugendlichen haben die Filme, die Ihnen präsentiert werden, selbst aus einem vielseitigen Angebot gewählt. Sie werden vor den Filmen erfahren, warum der Film von den Jugendlichen ausgesucht wurde.

Wir veranstalten das Sommerkino im Waisenhaus dieses Jahr zum dritten Mal. Die Resonanz aus den letzten Jahren hat uns davon überzeugt, eine neue Tradition im Waisenhaus weiter zu entwickeln. Sinn und Zweck ist es, dass die Kinder und Jugendlichen von Jahr zu Jahr mehr Verantwortung für die Veranstaltung übernehmen. In diesem Jahr kommt zu den Angeboten der Restauration die Wahl der Filme hinzu. Selbstverständlich werden Sie von unseren Jugendlichen auch in diesem Jahr wieder kulinarisch verwöhnt. Das Angebot der Speisen wird aus den Erfahrungen des letzten Jahres für Vegetarier ergänzt. Wir sind uns sicher, dass Sie sich in der klösterlichen Anlage, mit der speziellen Atmosphäre besonders wohl fühlen werden.

ZEITEN

Ab 19.30 Uhr ist der Restaurationsbetrieb eröffnet. Der Film beginnt ca. 21.30 Uhr, je nach Dunkelheit.

PREIS

Einheitspreis CHF 11.–, Abendkasse ab 19.30 Uhr.

PLATZ

Wir bieten jeden Abend 150 Besuchern Platz.

CATERING

Die Kinder und Jugendlichen des Waisenhauses sind für das Catering zuständig.

VERANSTALTER

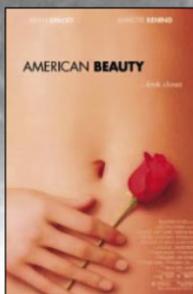
Bürgerliches Waisenhaus Basel

Bürgerliches Waisenhaus
Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel
Tel. 061 699 33 11, Fax 061 699 33 00
www.waisenhaus-basel.ch

Das Bürgerliche Waisenhaus ist eine Institution der Bürgergemeinde Basel-Stadt.

BÜRGERGEMEINDE
DER STADT BASEL

AMERICAN BEAUTY



USA 1999

Regie
Sam Mendes

Darsteller/-innen
Kevin Spacey, Annette Bening, Wes Bentley, Mena Suvari, Peter Gallagher, Chris Cooper, Allison Janney

Länge
121 min.

Englisch gesprochen
Untertitel d/f

«American Beauty» handelt von Entfremdung, Selbstbetrug, Einsamkeit, selbstaufgelegten Zwängen und schrecklichen Missverständnissen. Es ist aber vor allem ein Film über gestörte und manipulierte Wahrnehmung. Der Drogendealer Ricky, beobachtet seine kleine Welt fast den gesamten Film über durch seine Videokamera, als wolle er sich vor der Realität abschirmen und sie gleichzeitig erforschen. Und es ist dieses künstliche Auge, das ihm die Einfachheit des Lebens zu verstehen lehrt. In einer der besten Szenen führt er seiner neuen Freundin Jane vor, was er «den schönsten Moment, den ich je gefilmt habe» nennt: eine Szene einer kleinen Plastiktüte, die vor einer Ziegelmauer vom Wind auf und ab getragen wird. «Sie hat mit mir getanzt», sagt der Video-Buddhist, «fünfzehn Minuten lang.» Während die anderen von den falschen Filmen in ihren Köpfen zu finsternen Rachefantasien und brutalen Gewaltausbrüchen getrieben werden, wächst Ricky in das emotionale Zentrum der subversiven Sozialsatire und ist am Ende einer ihrer wenigen Hoffnungsträger.

Beurteilung der Jugendlichen

Die Jugendlichen waren fasziniert von der Story. Ihre Anteilnahme war deutlich spürbar. Die Emotionen wechselten mit der Story und dem Geschichtsverlauf. Lustige und witzige Szenen wurden als solche erkannt und nach dem Film erwähnt. Mitgefühl für die Jugendlichen und deren schwierigen Situation wurden geäußert. Die Jugendlichen waren leidenschaftlich gebannt über dramatischen Wendung der Geschichte und bekundeten immer wieder Unverständnis. Dies hielt die Spannung hoch. Vor allem die emotionale Ablösung/Trennung der Tochter zu ihren Eltern (im Film) gab Anlass zu kontroversen Diskussionen. War der Vater an der Misere des Geschichte schuld oder die Mutter? Die Jugendlichen konnten parallelen zum «echten Familienleben» ziehen und erkannten teilweise in der Story eigene Erfahrungen. Der Film wurde mit grosser Zustimmung gewählt.

Die Film-Patenschaft übernimmt Daniel

«Dieser Film ist ein bisschen Crazy. Der Vater verliebt sich in die Freundin der Tochter. Vorher war er angepasst und plötzlich verändert er sich. Der Film hat alles; Humor, Witz, aber er ist auch sehr Ernst. Der Freund der Tochter ist ein Dealer. Ich empfehle den Film weiter und freue mich auf die Aufführung.»

LES CHORISTES



Frankreich, Schweiz 2004

Regie
Christophe Barratier

Darsteller/-innen
Gérard Jugnot, François Berléand, Jacques Perrin, Jean-Baptiste Maunier, Kad Merad, Marie Bunel

Länge
95 min.

Französisch gesprochen
Untertitel d

Im Frühjahr tritt der arbeitslose Musiker Clément Mathieu (Gérard Jugnot) in Fond-de-l'Étang eine Stelle als Hilfslehrer an. Keine einfache Aufgabe, wie Mathieu schon am ersten Tag feststellt: Nicht nur ist das Internat ein düsterer und weltabgelegener Ort, sondern auch die Zöglinge benehmen sich aufs erste ziemlich wild: Ein durch einen blöden Bubenstreich ernsthaft verletzter Krankenpfleger und ein Vorgänger, der mit wehenden Rockstössen schnellst möglich abreist und Mathieu im Fortgehen bloss noch die Namen der schlimmsten Bösewichter ins Ohr flüstert, sind keine guten Referenzen. Doch mehr Mühe als die Buben, die seine Nerven und Lehrmethoden anfänglich auf die Probe stellen, bereitet Mathieu die despotische Art des Direktors, der seine Zöglinge mit rabiaten, um nicht zu sagen brutalen Erziehungsmethoden zur Raison zu bringen versucht. «Das ist nicht mein Stil», sagt sich Mathieu, doch Aufgeben ist sein Stil auch nicht. Also bläst er zum «stillen» Widerstand und stellt sich, wo immer er es verantworten kann, auf die Seite der Buben. Er beginnt mit ihnen zu Singen und verwandelt den Haufen rotznasiger Taugenichtse binnen weniger Wochen – phasenweise mit, phasenweise ohne Einwilligung des Direktors – in einen engelsgleichen Chor.

Beurteilung der Jugendlichen

Die Jugendlichen zeigten Begeisterung und deutliche Zustimmung für diesen Film. Diskussionen ergaben die Erziehungsmethoden des gezeigten Heims. Immer wieder wurden parallelen zur heutigen Pädagogik und zu den Erziehungsmethoden im Heim (z.B. Waisenhaus) gezogen. Der Film berührte die Jugendlichen sehr. Sie identifizierten sich mit der Geschichte, mit dem Heim und ihren Bewohnern. Sie empfanden die Story als sehr realistisch.

Die Film-Patenschaft übernimmt Raffael

«Der Film «Les Choristes» ist ein berühmter und wunderschöner Film, der sich um ein Kinderheim dreht. Es ist ein berührender Film mit einer realistischen Geschichte. Ich habe den Film vorgeschlagen, da mir der Film in der Schule schon gefiel und er ins Schema des Sommerkinos passt. Am Anfang kommt ein Lehrer in das Schulheim Fond de l'Étang und verwandelt die Klasse in einen Chor und deckt die dreckigen Machenschaften des Leiters auf. Der Film endet zum Glück mit einem Happy End.»

SAVE THE LAST DANCE



USA 2001

Regie
Thomas Carter

Darsteller/-innen
Julia Stiles, Sean Patrick Thomas, Kerry Washington, Fredro Starr, Terry Kinney, Bianca Lawson, Vince Green

Länge
110 min.

Englisch gesprochen
Untertitel d/f

«Save the Last Dance» ist ein Film für Teenager. Nicht ganz und nicht überall den Klischees entsprechend, aber doch so harmlos, dass sicher niemand verstört das Kino verlässt. Man wähnt sich in der Episode einer hervorragend besetzten Fernsehserie: Julia Stiles als nach Chicago versetzte Kleinstadt-Ballettratte und Sean Patrick Thomas als Star der Tanzfläche bringen ein selbstbewusstes junges Paar auf die Leinwand, wenn ihnen nicht gerade Kerry Washington in einer Nebenrolle die Show stiehlt. Weiß und schwarz, Kleinstadt und Metropole, Hip-Hop und Ballett prallen aufeinander. Die junge Sara (Julia Stiles, «10 Dinge, die ich an Dir hasse») kommt nach dem plötzlichen Tod ihrer Mutter in eine für sie völlig fremde Welt. Auf ihrer neuen Schule ist sie fast die einzige Weisse und alles hier scheint vom Rhythmus des Hip-Hops bestimmt. Derek (Sean Patrick Thomas, «Eiskalte Engel»), Kronprinz des Stepps Clubs, macht sie vertraut mit den Geheimnissen des Hip-Hops und weckt dabei auch ihre verloren geglaubte Liebe zum Ballett wieder. Schritt für Schritt, Beat für Beat kommen sich Derek und Sara näher, müssen aber bald feststellen, dass diese Beziehung auf heftigen Widerstand in ihrem Umfeld trifft.

Beurteilung der Jugendlichen

Für die Jugendlichen der Filmjury ein klarer Sieger. Der Film lässt die Träume der Jugendlichen hochleben. Lebensfreude, verbunden mit Hip-Hop-Tanz und Peer-groupfeeling im Szenenkitsch sind klassische Jugendthemen. Die Jugendlichen der Jury können positive Lebensweisheiten aus dem Film ziehen. Themen wie Beständigkeit, Durchhaltewillen und an sich und an seine Leistungen glauben, sind die wichtigsten Lerninhalte. Aussergewöhnliche familiäre Konstellationen (die Hauptdarstellerin spielt eine Halbweise) bilden zudem einen Bezug zu den Waisenhaus Jugendlichen. Der Film war von Anfang an gesetzt und dies mit voller Berechtigung.

Die Film-Patenschaft übernimmt Tatiane

«Ich empfehle den Film, weil er sich um die Jugend von Heute handelt. Was mir am meisten gefällt ist, dass sich die beiden Teenager in einander verlieben und dass der schwarze Junge dem weissen Mädchen hilft, ihr eigenes Talent weiter zu entwickeln. Der Film gefällt mir sehr, es geht um Tanzen und um die wahre Liebe.»

DIE LETZTE KRIEGERIN



Neuseeland 1994

Regie
Lee Tamahori

Darsteller/-innen
Rena Owen, Temuera Morrison, Mamaangaroa Kerr-Bell, Julian Arahang, Taungaroa Emile, Rachael Morris Jr.

Länge
103 min.

Englisch gesprochen
Untertitel d/f

Beth Heke bietet ihrem Mann die Stirn, versucht verzweifelt die Liebe zu ihm und die Familie zu retten. Ihr Mann trinkt. Die Maori-Familie lebt im Slum einer neuseeländischen Grossstadt. Mit dem Hinterhof zur Autobahn. Der eine Sohn wird in eine Erziehungsanstalt geschickt, der ältere schliesst sich einer Strassengang an. Grace, die Tochter, ist Beths grosser Stolz. Doch die Alkoholexzesse des Vaters häufen sich. Alles bricht zusammen als einer von Jakes Saufkumpanen Grace, die Tochter, vergewaltigt. – Eine äusserst reale Familiengeschichte. Leidenschaftlich und hart erzählt, ohne Puder und moralischem Auffangnetz. Herausragend in allen Kategorien.

Beurteilung der Jugendlichen

Der Film weckte Betroffenheit in der Jury. Dies war auch der Grund, weshalb die Jugendlichen sich spontan für diesen Film entschieden. Sie erkannten den Film als ein Beispiel, wie Erziehung und Eltern eben nicht sein dürfen. Parallelen zu eigenen Erfahrungen sowie zu Geschichten von Schulkollegen und Schulkolleginnen wurden gezogen. Der Film sollte als Mahnmal für fehlgeleitete Erziehung gelten und die Eltern an ihre Pflichten gegenüber der Kindern und Jugendlichen erinnern.

Die Film-Patenschaft übernimmt Sharmila

«Das ist ein guter Film für die Erwachsenen. Von diesem Film können die Erwachsenen lernen, dass Gewalt niemals eine Lösung ist. Der Film ist sehr spannend. Die Geschichte ist sehr brutal und das Familienleben ist gestört. Alkohol kann die Familie zerstören. Die ersten welche darunter leiden sind die Kinder und damit geht auch ihre Zukunft verloren.»

VITUS



Schweiz 2006

Regie
Fred M. Murer

Darsteller/-innen
Teo Gheorghiu, Bruno Ganz, Julika Jenkins, Urs Jucker

Länge
120 min.

Schweizerdeutsch

Wunderkind Vitus hat es nicht leicht, obwohl seine Eltern liebevoll und klug sind, denn seine Begabung ist eine Bürde: In der Schule langweilt er sich oder nervt die Lehrkräfte und KlassenkameradInnen als Besserwisser. Am Klavier soll er die Gäste seiner Eltern oder eine legendäre Virtuosin beeindrucken, was nicht wie geplant klappt. Die Mutter setzt sich zwar scheinbar selbstlos für die Karriere ihres Wundersohns ein, überspannt allerdings den Bogen. Der Vater (Urs Jucker) ist dagegen von seiner eigenen Karriere als brillanter Erfinder in einer Hörgerätefirma absorbiert. So bleibt nur der Grossvater (Bruno Ganz) als Vertrauter für Vitus übrig. Da hat Vitus einen genialen Einfall.

Beurteilung der Jugendlichen

Dieser Film war die Überraschung in der Jugendjury. Anfänglich als Klischeehafter langweiliger Film abgetan, wurde der Film nach der Besichtigung im Kino plötzlich zum Nr. 1 Favoriten. Die Geschichte packte die Jugendlichen. Sie empfanden bald Sympathie und Verständnis für Vitus. Sie amüsierten sich über den Schalk und den Ehrgeiz, welchen Vitus entwickelte. Und sie fanden es toll, dass es Vitus im Film gelingt die Erwachsenen so richtig zu täuschen. Die Jugendlichen waren sich klar in der Meinung. Dieser Film kann sich mit den anderen internationalen Filmen deutlich messen. Ein grandioser und schöner Film.

Die Film-Patenschaft übernimmt Mike

«Den Film habe ich sehr gut gefunden. Er hat alles, Spannung, Witz und Intelligenz. Es dreht sich um einen Jungen Namens Vitus, welcher Klavier spielt. Der Junge wurde sehr reich durch seine Intelligenz im Kopf. Er war deutlich intelligenter als die Eltern und hat alle getäuscht. Schade fand ich, dass der Grossvater starb. Ein wichtiger Mann in Vitus Leben. Der Film hat schöne Elemente. Ich habe den Film allen meinen Freunden empfohlen. Ein super Film!»

CREDIT SUISSE

Die Credit Suisse hat für diesen Film das Allein-sponsoring übernommen. Wir bedanken uns auch im Namen unserer Kinder und Jugendlichen für diese grosszügige Unterstützung!

Dieser Anlass wird unterstützt von: Bethesda Spital Basel | Mensch Maler AG Basel | Migros Basel | Rolladen AG Basel | Vischer AG Architekten

Bürgerliches Waisenhaus Basel

Julius Bär

merian
stiftung basel

PRIVATE BANKING P.B.
Basler Kantonalbank
GARANTIERT SICHER

Stieber + Ehret AG

Stieber + Ehret AG
Spenglerlei + Sanitäre Installationen

WENK AG